

Schneider-Zeitung

Obligatorisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz Köln.

Veröffentlicht alle 14 Tage. — Abonnement-
preis einschließlich 15 Pfg. — Mit Poste
anhalten nehmen Bestellungen entgegen.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich
A. Schwarzmüller, Köln, Moltkestr. 135.
Druck der Köln-Ehrenfelder Handelsdruckerei, Klosterr. 11.

Insertionspreis: die 4-spaltige Zeitseite
oder deren Raum 10 Pfg., bei mehrmaliger
Wiederholung entsprechender Rabatt.

Kollegen! Agitiert allerorts für unseren Verband!

An die christlich-nationale Arbeiterschaft Deutschlands!

Die Zeiten sind vorbei, wo man achselzuckend und kopfschüttelnd über die Bestrebungen der christlich-nationalen Arbeiterschaft hinwegging, sich außerhalb der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, eine Standesbewegung zu schaffen. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung entsprach eben einem inneren Bedürfnisse, das tausende deutscher Arbeiter teilten. Und je mehr die Sozialdemokratie dahin anstrengte, die deutsche Arbeiterschaft mit ihren religionsfeindlichen und revolutionären Gedanken zu durchtränken, umso mehr mußten schulgemäß die Bestrebungen der christlich-nationalen denkenden Arbeiter von steigendem Erfolge begleitet sein.

Heute leben wir eine nach innen und außen gekräftigte christlich-nationale Arbeiterbewegung in Wirksamkeit, und merken den Geist dieser Standesbewegungen, aber auch von sozialem Zusammengehörigkeitsgefühl getragenen Bewegung in den geistigen und wirtschaftlichen Kämpfen der Gegenwart.

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung will als **Kulturbewegung** betrachtet und gewertet sein. Sie hat ein Recht darauf; nicht doch von ihren Bestrebungen der **ganze Mensch**, in all seinen geistigen, sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen, in seinem Menschen, seinem sittlichen Streben als Einzelner wie als Glied der Gesellschaft, erfaßt. In Staat und Gesellschaft erhebt die Bewegung die **Verteidigung** des arbeitenden Standes in seinem Ringen nach besserer Lebenshaltung zu unterstützen, ihn im staatsbürgerschaftlichen Leben allen anderen Ständen gleich zu achten. Gleichzeitig arbeitet sie darauf hin, im Arbeiterstande selbst die **geistig-sittlichen Voraussetzungen** zur Teilnahme an den Kulturgütern unserer Zeit zu erfüllen. Das ist ihre **Kulturmission**.

Zur Erfüllung dieser gewaltig ausgedehnten kulturelleschen und reformerischen Aufgabe hat sich eine **Arbeitsteilung** unter verschiedenen Organisationen als unumgänglich nötig erwiesen. Die Vertiefung des religiösen Gedankens und sittlichen Strebens im Christen, die allgemein **logische Schulung**, wie überhaupt die **harmonische Ausbildung** der Geistes- und Gemütskräfte der Arbeiter, erfordern die Sammlung und die Arbeit in besonderen Organisationen — den **konfessionellen** (katholischen und evangelischen) **Arbeitervereinen**. Undersetz ist das speziell **berufswirtschaftliche** Interessengebiet der Arbeiter so eigenartig und in seinen Strömungen so ausgekehlt, daß zu dessen wissamer Wahrnehmung eine möglichst umfassende und starke **beruflich gegliederte Bewegung** unbedingt von Nöten ist. Das geschichtliche Werden und die Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsbewegung hat von der christlich-nationalen Arbeiterschaft die Sammlung in besonderen Organisationen, den **christlichen Gewerkschaften**, gefordert. Nur von ihnen kann hier die Rede sein.

Konfessionelle Arbeitervereine und christliche Gewerkschaften sind somit zur Erreichung der Ziele, die sich die christlich-nationale Arbeiterschaft gestellt hat, unentbehrlich. Sie sind zwei Armen zu vergleichen, die der christliche Arbeiter zur Hebung seiner Standeslage gleichermaßen gebrauchen muß.

Zum bestreit die Tatsache, daß, wie die Mitgliederverhältnisse der konfessionellen Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften aufweisen, ein großer Teil der christlich-nationalen Arbeiterschaft Deutschlands sich der Notwendigkeit **beider** Standesorganisationen bis heute nicht bewußt geworden ist. Tausende gehören den christlichen Berufsverbänden an und entziehen sich der Kulturarbeit in den konfessionellen Arbeitervereinen. Umgekehrt stehen Tausende in konfessionellen Arbeitervereinen organisierte Arbeiter noch außerhalb ihrer christlichen Berufsverbände. Dieser Zustand muß auf beiden Seiten als mißlich, als **Schwäche der Stärke** der Bewegung an geladen werden. Zum abzuheben haben sich die unterzeichneten Verbände der Arbeitervereine beider Konfessionen und der christlichen Gewerkschaften zu einem gemeinsamen Vorgehen geeinigt.

Sie wenden sich in vorliegendem Aufruf an die christlich-nationale Arbeiterschaft, sie wollen dieselbe, fuhrend auf die hier gegebene Begründung, unter Hinweis auf das gewaltige Anwachsen der sozialdemokratischen Bewegung und der die Arbeiterbewegung, die logische Reformarbeit wie das Wohlwohl schädigenden Tendenzen der heutigen Sozialdemokratie, auffordern:

Mitglieder der christlichen Gewerkschaften tretet ein in die Arbeitervereine eurer Konfession.

Mitglieder der konfessionellen Arbeitervereine tretet den christlichen Gewerkschaften bei.

Christlich und national gefundne Arbeiter! Verbindet euer kulturelles Streben, durch die Zugehörigkeit zu den beiden Organisationen im eigenen, wie im Interesse des Standes und der nationalen Wohlfahrt!

Der Verband der kath. Arbeitervereine Westdeutschlands
J. H. Dr. W. Pieper M. Gladbach.

Der Verband der kath. Arbeitervereine Süddeutschlands
J. H. C. Wallnau Bündchen.

Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine
Ramse besitzen: Lic. Weber M. Gladbach.

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands
Göller, Höhne, Küttel, Müller, Schmidt, Strelitz, Siebert, Siegendorf.

Beilage zur „Schneider-Zeitung“.

四六〇

III. Mitteilung.

IV. Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für gesetzliche Arbeitsschutz.

S. S. Genl. Ben 27. Sept. 1908

Sum zweiten Male versammeln sich die Delegierten der Internationalen Versammlung für gesetzlichen Standardisierung. Wie Langsamkeit ist diesmal Wett im vor Sitzung bestimmt. Die Schweiz spielt in der Debatte des internationalen Arbeitsschutzes eine bedeutende Rolle. Wenn einer zentralen Lage und des sozialen Gewerbes eignet sich das kleine Landchen mit kein anderem für konziliäre Zusammenkünfte, und wenn es folgen will, die sozialistische Regierung hat. Es genügt die Initiative für die erste Konferenz und unter die Ausführung der Künftige der Generalversammlungen übernehmen. So in den einzelnen Punkten die Fortsetzung und Förderung des Arbeiterschutzes fortzuführen, so ist eine internationale Versammlung in diesen Fragen noch mit viel mehr Hindernissen verhindert. Die Konföderation der Länder unterstreicht die Geschäftsmöglichkeit der gewerblichen Tätigkeit, der Ausübung über die Art des Arbeiterschutzes erwartet die praktische Durchführung der sozialistischen Beziehungen. Überzeugungliche Erwartungen auf nunmehrhalb an solche internationalen Konferenzen zu reisen.

Sympathie kann die Internationale Vereinigung mit
Gesangverein auf ihre soziale Tätigkeit zurückführen.
Sie hat bald unbedeutende Verluste, den internatio-
nalen Weiterschaffung von dem kleinen sozialen Rö-
ckenspiel über Hinterland und nicht erfüllbare
soziale Grundgedanken und auf den Sozialen der In-
ternationalen Vereinigung gegründet und damit die

der erste Arbeiterschaftstag in Zürich im Jahre 1867 verließ auf jeden gewaltig unpolstert, sowohl was die aufgestellten Forderungen anbetraf als auch den erheblichen Nebeneinfluss zwischen den sozialdemokratischen und christlichen Richtung über die Entwicklung der Staatsmacht und der Familie für die Öffentlichkeit. Aber natürlich hätte er keine Erfolge gehabt, wenn er nicht organisiert wurde. Eine Christliche Arbeiterbewegung aus unserer sozialen Einigung, das ohne eine Organisation und einen Verband der sozialen Einigung etwas erreicht werden kann. Das hat sich in der Schweiz in einer sozialdemokratischen Vereinigung für gezeigt.

THE COUNCIL OF THE STATE **THE COUNCIL OF THE STATE**

Wiederholung für die gesuchte Weiterbildung
zu empfehlen ist. In den verschiedenen Län-
dern sind geistige und körperliche Bedürfnisse — wie
sie im einzelnen von der betreffenden Bevölke-
rung bestimmt werden — verschieden. Dementsprechend
sind die Voraussetzungen, welche eine geistige und kör-
perliche Erholung ermöglichen, in

	Geld der Mitglieder			
Section	1901	1902	1904	1905
I. Deutscher	1001	1002	1004	1005
II. Amerikanischer	678	580	1881	1000
III. Britischer	182	382	261	200
IV. Russischer	66	74	77	—
V. Spanischer	—	—	—	—
VI. Portugiesischer	—	—	—	—
VII. Chinesischer	112	134	290	400
VIII. Amerikanischer	70	282	335	290
IX. Amerikanischer	71	60	60	120
X. Amerikanischer	116	176	183	110
XI. Amerikanischer	288	242	476	400
XII. Amerikanischer	26	45	57	40

SW 2000 ist eine Software für
die Planung und Steuerung von
Fertigungsprozessen.

der Regierungen statt, zu denen in der Regel die P. B. zugezogen sind. Die letzte verselben fand am 8. Mai 1905 in Bern statt. Über die Werner Konferenz heißt es in dem Bericht:

Der Präsident der Vereinigung ist den Beratungen der Berner Konferenz zugezogen worden und war Zeuge der Schwierigkeiten, welche insbesondere seitens derjenigen Staaten, in welchen noch keine Sektion der Internationalen Vereinigung begründet war, der Durchführung ihrer Beschlüsse entgegenstanden. An diesen Staaten mussten die Regierungen vielfach befürchten, daß die Parlamente, angefischt der Aporte der öffentlichen Meinung, den gewünschter Reformen ihre Zustimmung verfagten könnten.

Diese Schwierigkeiten folgten sich besonders in der Phosphorfrage. Mit dem 1. Januar 1901 sollte in den an der Konferenz beteiligten Staaten das Verbot der Herstellung von Bläddelaten mittels weißen Phosphors in Kraft treten, falls auch die auf der Konferenz nicht vertretenen Staaten, besonders Japan, sich beteiligten. Japan hat zwischenzeitlich abgelehnt, ebenso sind England und Schweden der Übereinkunft nicht beigetreten, weil angeblich die in diesen Ländern bestehenden Verhüttungsvorschriften die Beträufungsgefahr ausschließen. England musste aber erleben, daß kurz nach der Berner Konferenz drei schwer Fälle von Phosphornetoxyde zur Anzeige gelangten. Zunächst haben eine ganze Reihe von Staaten, darunter auch Deutschland, bestanden, daß Phosphorverarbeitungen

Mehr Erfolg ist in der Frage der Frauennachtarbeit zu verzeichnen, die wir glücklicherweise in Deutschland in der Industrie nicht kennen, die aber vor allem noch in Belgien, Ungarn, Spanien, Italien, Portugal, Norwegen und Schweden gang und gäbe ist. Das Verbot der Nachtarbeit ist von den beteiligten Staaten postuliert worden mit der Maßgabe, daß eine Mindestruhezeit von 11 Stunden vorgesehen wurde. Die I. B. hatte 12 Stunden verlangt, drang aber nicht durch wegen des Widerstandes von Italien, Belgien, Norwegen und Schweden. Auch mußte die Ausnahme zugelassen werden, daß an 60 Tagen des Jahres die Nacharbeiten auf 10 Stunden verlängert werden dürfen. Ferner ist Österreich und Belgien für Durchführung des Verbots in der Kohleindustrie, Spinnerei und den Bergwerken (II) eine zehnjährige Frist eingesetzt. Für alle anderen Gewerbe und Industrien soll in fünf Jahren das Verbot der Nachtarbeit der Frauen in Kraft treten.

Das ist innumerhin ein schöner Erfolg. Es ist ein
trefflicher Gedanke, daß den Arbeiterinnen aller Kultur-
länder auf Grund dieses Abkommen die Nachtruhe
geschützt wird. Einen indirekten Erfolg erhofft die
U. S. noch infolge, als in absehbarer Zeit es möglich
sein werde, einen zehntägigen Maximalarbeitsstag für
Frauen international festzulegen. In Deutschland hat
Braf Posadowsky im Reichstag erklärt, daß, sobald das
Berliner Protokoll von den Vertragsmächten unter-
zeichnet ist, er in Deutschland eine Vorlage für den
gesetzlichen Febstundentag für Frauen einbringen werde.

Auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung sind ebenfalls Fortschritte zu verzeichnen. In der Versammlung der I. A. im Jahre 1904 hatten sich der französische Minister Bilderdorff und der deutsche Vertreter des Ministers des Innern, Herr Ministerialdirektor Gabow, auf den Satz geeinigt: „Für die Rechte, die dem Arbeiter und seinen Hinterbliebenen in den Versicherungs- und Haftpflichtgegenen gewährt sind, soll keine Unterscheidung nach Staatsangehörigkeit, Wohnort oder Aufenthalt der Verantwortlichen“ stattfinden. Diese Vereinbarung hat bereits auf die Handelsvertragsunterhandlungen vom Jahre 1904 seine Wirkung ausgeübt. Sowohl im Schweizerisch-italienischen als auch im deutsch-italienischen Handelsvertrag werden Maßnahmen ausgestellt, wodurch die vertragsschließenden Teile sich verpflichten, in gleichnamen und französischstämmigen Einverständnis die Rentenansprüche der Arbeiter, die Angehörige eines Vertragsstaates sind, zu schützen, um durch geeignete Vereinbarungen den Arbeitern beider Nationen in beiden Ländern eine Behandlung auszuzeichnen, die ihnen sowohl als möglich gleichwertig ist.

deren vorstufe gewesen. In dem deutlich differenzierten Grundübertragung vom 26. Jan. 1900 werden die hinsichtlich des Arbeitgebervertrages Veränderungen in Zukunft zusammengefasst. Der deutsche Bundesrat hat auch die Bezeichnungen des Abgeordneten Weigels die Bezeichnung aufgehoben, wonach es nicht auf Brauch und Brauch entlastend reicht, solange der vertragte, entweder gerechte oder ungerechte ausländische Arbeitnehmer nicht im deutschen Dienst seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Diefeinen Vorschriften sind in bestehenden Unfallversicherungsverträgen, zwischen dem deutschen Reise- und Versandamt und den Deutschen und Österreichischen Eisenbahnen, eingefügt. Die Initiative zur Gesetzesvorlage der Arbeitgebervereinigung und der Arbeitnehmerverbände, sowie der Arbeitnehmer- und Betriebsvertragsausschuss in den Grundübertragungen darf bei § 1 Nr. 14 das in Anspruch

selbstständig, untersteht aber der Ausübung und der
Direktive der A. A. Es hat weitestgehend eine legal-
staatliche Aufgabe. Veröffentlichung der in den
einzelnen Ländern erlassenen Gesetze, in den
Parlamenten eingebrachte Anträge, und Beschluss-
ungen und Kongressen getroffene Weisungen nimmt zu
diesem Zweck die „Bürokratie“ in politischer Weise
wahr. Im Berichtsjahr 1905 wurden aus 24 Staaten
311 Gesetze und Verordnungen im Wortlaut oder im
Auszug mitgeteilt. Seit dem Jahre 1901, dem Er-
öffnungsjahr, bis August 1905 ist sie das Arbeitsamt
98 Auskünfte über soziale Angelegenheiten, darunter
44 in Regierungen und Verbänden. Die Berichterstattung
wie auch die Auskunftserteilung ist wegen der Sprach-
unterschiedlichkeit schwierig und schwankt, aber ebenso
verständbares. Die Auskunft des Arbeitsamtes und der
Bürokratie hat in den Jahren 1905 und 1906 wieder
erhebliche Fortschritte gemacht. Sie wichtige Frage,
welche gegenwärtig die A. A. wie auch das Arbeits-
amt beschäftigt, ist die Frage der gemeinschaftlichen Wette
und spricht die „Mietfrage“. Zur Bekämpfung der
Wiggleihen ist vom Arbeitsamt ein Verbandsbriefchen
erlassen, in welchem es wird dem Miete in höchster
Weise von dieser Seite der Betrag von 347 500 Thres.
zur Verfügung gestellt und es sind beim Miete 93
Mannschaften eingegangen. Der Spruch des Preußischen
gerichts nötigte diese Faile erledigen.

Die Biogensteine

der J. V. und des Arbeitsamtes haben sich wesentlich verbessert. Nach dem Bericht des Schatzmeisters betragen die Gefamtausgaben im Jahre 1906 112 171 Frcs., darunter sind u. a. 11 100 Frcs. Beiträge der Siedlungen, 37 684 Frcs. Staatsbeiträge für das Arbeitsamt und 196 Frcs. direkte Mitgliedsbeiträge. Die Gejamtausgaben betragen 113 234 Frcs., darunter 37 943 Frcs. für das Arbeitsamt. In das Jahr 1906 ist ein rechtlicher Defizit von 1 114 Frcs. übernommen.

Die Tagesordnung der diesjährigen Generalversammlung umfaßt außer der Verleihungssitzung folgende Punkte: Bleistapse und industrielle Käste, Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter, Ministrationsarbeit und Heimarbeit, Verschleierung ausländischer Arbeiter. Für jeden dieser Punkte ist eine besondere Kommission gewählt. In dieser Art der Behandlung der Fragen unterscheidet sich die Generalsammlung der A. B. von keiner anderen Kongressen. Es soll praktische Arbeit geleistet werden. Die schönen Reden in den öffentlichen Versammlungen haben deshalb weniger

Die Versammlung tagt in den altehrwürdigen Räumen des Gesetzhauses. Der Besuch ist diesmal besonders stark. Die Plauderstube meistet 82 Teilnehmer auf, darunter 42 stimmberechtigte Delegierte der Sektionen. Da wesentlich steht man die alten Beschlüsse wieder. Aus Deutschland sind anwesend Freiherr von Beurlepsch, Professor Frantz (Soziale Praxis), Professor Sonnabend und Brentano (München), Dr. Pieper (Volkverein), Walter Weber (evangelische Arbeiterbewegung), Eichendorff, Giesberts, Goldschmidt. Außerdem sind aus Deutschland die Gewerbeverbündeten Wittmann (Karlsruhe) u. Löher (Darmstadt), sowie P. Koch (Sachverständiger in der Heimarbeitfrage) anwesend. Das deutsche Ministerium des Innern ist vertreten durch Ministeriedirektor Dr. Gaspar und Oberregierungsrat Dr. Koch. Von den anderen Vätern erwähnen wir den Minister a. D. Millerand, Professor Jon, die Industriellen Vorren und Ströhl aus Frankreich. Aus Belgien Victor Brandis, Abg. Verhaegen, Professor Mahaim, aus Holland sind u. a. anwesend die Abg. Tolma und Nolens, aus der Schweiz Advokat Feigenwinter, Arbeiterselkretär Steuich und Professor Metzgerberg. Offizielle Vertreter haben folgende Regierungen gefandt: Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Ungarn, Italien, Schweden, Norwegen, Niederlande und die Schweiz. England ist nicht offiziell vertreten. Die erst kürzlich gegründete Sektion hat vier Damen als Delegierten angetanzt, darunter zwei Sekretärrinnen von Arbeitersinnorganisationen, Madeline Mac Arthur und Sophie Sanger.

Die Verhandlungen leitet der Präsident Scheer. In seiner heiligen Begrüßungsansprache gedenkt er der verstorbenen Mitglieder, besonders des Herrn Dr. Hirsch. Mit lebhaftem Beifall nahm die Versammlung die Mitteilung entgegen, daß die internationale Regierungskonferenz in Bern am Tage vorher die Vereidigung beiglich des Phosphorverbots und des Verbots der Nachtarbeit ratifiziert und unterzeichnet habe. Auch England ist dem Vertrage beigetreten. Nicht unterzeichnet haben Österreich-Ungarn, Schweden und Belgien. Man gibt aber die Hoffnung nicht auf, daß dieselben in nicht allzuferner Zeit beitreten werden. Präsident Scheer bezeichnete das Zustandekommen dieser ersten internationalen Arbeitsschutzverträge als einen Erfolg, der in erster Reihe der I. V. zu verantwor-ten sei. Ohne Überzeugung der Ziele soll in zukünftiger Weise weitergearbeitet werden.

und erinnert mich, wenn ich die Brüder Böhm und andere beiden Männer entdeckt, die immer im Hintergrund waren und so weiter geht, darüber zu sprechen. Es ist sehr leicht zu sein, die alte Geschichtsschreibung zu überstimmen.

www.mechanicspage.com

Hier den Mittelpunkt der Gottlichen
Kunst und eines der bedeutendsten Theatres, das
die gesamte Freiheit und Unabhängigkeit
der Künste und Wissenschaften gewahrt.
Hier ist Cotta's Universität, hier
beginnt ein
neuer Zeitalter (Oberhaupt) und hier
wurde die Freiheit, den Kultus

Die nächsten Wahlen am werden in der nächsten Woche am 17. & 18. Februar gehalten, wodurch die neuen Abgeordneten zu dem Sturztag eingesetzt werden.

Now, however, it all has had its day and
is past, but nevertheless, as far as the religious
and historical development of Germany and
Europe is concerned, it is still a problem. In many other
countries, the old church has been converted to
the new battle-ground of party politics,
but in Germany, the old church has
been converted to the new battle-ground of
party politics.

This image displays a highly detailed, high-contrast pattern that resembles a woven fabric or a microscopic view of a grid. The pattern consists of a dense network of dark, irregular lines forming a textured, almost abstract design. The lighting is stark, creating deep blacks and bright whites, which emphasizes the intricate details and variations in the texture.

...the author of the book, Mr. T. J. Jackson, has written a foreword to the volume.

10. *Leucania* *luteola* (Hufnagel) *luteola* Hufnagel, 1808.

卷之三

卷之三

10. The following table gives the number of hours per week spent by students in various activities.

10. The following table gives the number of hours per week spent by students in various activities.

Kolleges, mutig! Sie alle kennen ja diese Verhältnisse, wie sie dort in der Flora sind, näher. Wie wären nicht anders als eine berechtigte Verdächtigung und ein geregeltes Verhältnis wie bei anderen Floren auch!

Octoverfassliches.

Um der Sache ist der sozialdemokratische Bergarbeiterverband durch den Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter auf der ganzen Linie vergründet worden. Monatelang hatten die Genossen mit einem "Komitee von Schatzräten" dort gearbeitet und wiesen als resultat die "Tätigkeit in diesem Jahrhundert auf ihre Dauerschäden an der Lohn" hin. Mit dem 3. Februar giebt der "Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter" seinen eigenen Schatzrat nach Dillenburg, dessen aufgreifende Tätigkeit gelang es, 6 Säthstellen zum Aufbau aus dem roten Verband zu benennen, sie waren geschlossen dem Christlichen Gewerbeverein bei der Wahl anderer "roter" Säthstellen hinzugefügt. Deutlich zählten die Genossen an der Lohn — wie der Abberufung in der neuesten "roten" "Bergarbeiterzeitung" beweist — nur mehr knapp 20 Mitglieder in eingeschlossenen wenigen Säthstellen, meistens "auf der Stopp" stehen, zum mindesten aber an der Mitgliederverschwindigkeit leiden. Tag gegen Tag der "Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter" beschwört Hoffnungen, hat sich doch seit Februar 1919 die Zahl der im Revier des Herrn Gewerbevereinsraten **Ernst Dillenburg** christlich-national gesammelten Arbeiter verdreifacht.

Über die Verbesserung der Lohn und Arbeitsverhältnisse im Rahmen der Bergbauregion bringt momentan der Bergbauverein (Organ des christlichen Gewerbevereins) einige längeren Artikel, als auch in dieser Hinsicht ist die Arbeit nicht vergebens gewesen. Als ein wichtiges sozialdemokratisches Moment darf es angesehen werden, daß es in unserem Kreis gelungen, durch die gefundene christlich-nationalen Gedanken, die antisozialistisch-revolutionäre Sozialdemokratie zurückzuwerfen. Begeht man jetzt seitens der verantwortlichen und einflussreichen Stellen keine Unfugtheiten, so ist es nicht ohne Bedeutung, daß die Sozialdemokratie auf diese Weise wirkt.

Die arbeitenden Gewerkschaften waren bisher in Thüringen nicht in größerem Umfange eingeführt. Die Gründung der Agitation fand in Erfurt am 1. d. J. eine Versammlung von Vertretern der Fabrikarbeitergewerkschaften und Vertretern konfessioneller, sozialistischer und kommunistischer Arbeitervereine Thüringens statt. Es ist zu betonen, dass es sich hier um isolierte Zahlstellen der metallischen Metallarbeiter, der Holzarbeiter und der Eisenbahnarbeiter, ferner der Terrilarbeiter, die in summa etwa 1000 Mitgliedschäben haben. Die Versammlung war sehr ergebnisreich. Besonders erklärten sich auch die Vertreter der sozialistischen Arbeitervereine bereit, die Organisation anzunehme entschieden in die Hand zu nehmen. Die Versammlungen führten zur Annahme einer Resolution.

Die Räteversammlung erachtet, daß eine sofortige energische
Aktion in den thüringischen wie sächsischen Landes-
räten bis zur Sozial-nationale Arbeiterbewegung
gefordert werden soll. Zu diesem Zwecke erachtet sie
die vorstige neue Bildungsnahme mit den einzelnen
öffentlichen Verwaltungseinheiten für notwendig, um aus
diesen die notwendigen Beratungsleute zu
nehmen und durch betreuende Vorläufe in diesen
zu treten und darin zu wirken. Insbesondere ist not-
wendig eine intensive Bearbeitung der nationalso-
zialistischen Seite für Einführung eines eigenen Beamten-
und Belegschaften möglichst sich, mit allen Kräften zur
Gewinnung und Sicherung dieser sowie zur Ausbreitung der
sozialen Gewerkschaften in der genannten

Schule. In diesem Schlußjahr eröffnete das Kreis- und Kreisamt Wiesbaden einen **Stellenauswahlraum** in der **Großen Fürst-Straße Nr. 4, Landstraße 51.** Es haben sich bis jetzt 100 Bewerber (Bis. Juni '01) Stellen angemeldet. **Ergebnisse** waren 28. bestellt worden. **Besoldungen** erfolgten wurden, **Schmiede**, **Metzger**, **Konditoren** und **Stellmacher**. Alle Kollegen werden hiermit aufgefordert, auf die Stelle zu achten.

Wiederholung: Der Buchbinder Joseph Müller-Mülle, der in den beiden Kommissionen geistlicher Werke und der Kultusministerien als Beauftragter fungierte, hat das ihm übertragenen Material nicht ausgewertet, indem er die entsprechenden Unterlagen unterdrückt hat. Es handelt sich um ein Material von über 1000 Birkenschriften, die im Strafverfahren einbezogen waren, aber nur unvollständig und längere Zeit

Das ist der Grund, warum ich Ihnen nicht viel über die Geschichte des Sees und seiner Ufer in Südtirol berichten kann. Ich habe nur einen kleinen Beitrag dazu geschrieben, der in dem Bande „Grillen und Jagden mit einem Jagdhund“ auf Seite 100 abgedruckt ist. Ich hoffe, Sie werden es sich dort einmal ansehen.

